

Unterschriften gegen Bus-Pläne

WÖRTH/BERG/NEUBURG: Schulleternbeirat protestiert

Der Schulleternbeirat des Europa-gymnasiums Wörth (EGW) zeigt wenig Verständnis für die Pläne der Kreisverwaltung in Sachen Schülertransport. Beim Sommerfest des Gymnasiums wurden innerhalb von wenigen Stunden rund 200 Unterschriften gesammelt.

Dabei werden der Landrat Fritz Brechtel und der Kreistag aufgefordert, gerade bei jüngeren Schülern ein besonderes Augenmerk auf sichere Wartepunkte – das bedeutet keine abgelegenen Bahnhöfe – und sicherheitstechnisch ausreichende Umsteigezeiten zu richten. Weiter wird die zeitliche Begrenzung des Schulweges auf eine Stunde gefordert. Die Unterschriftenliste wurde mittlerweile an den Landrat geschickt.

Schulleternsprecherin Susanne Kispert hatte von den Plänen der Kreisverwaltung erst durch die RHEIN-PFALZ erfahren. Sie versuche seitdem trotz fehlender kreisseitiger Detailinformation zu den Streichungen die vielfachen Elternanfragen möglichst sachlich zu beantworten, sagte sie. In einem Brief bat Kispert den Landrat bereits Anfang Juni im Hinblick auf §69 Absatz 6 des Schulgesetzes um Detailinformationen. Das Schulgesetz legt fest, dass der Landkreis Fahrplan und Linienführung im

Rahmen der Beförderung von Schülern im Benehmen mit den Gemeinden und Verbandsgemeinden festlegt. Schulleternbeiräten und Schulleitern soll die Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

Der Heimweg der Kinder von Wörth nach Berg würde zwei Stunden dauern.

Eine Stellungnahme seitens der Schulleternbeirates sei jedoch zur Zeit mangels Information nicht möglich. Kispert führt in ihrem Schreiben an, dass für Schüler aus Berg der Schulweg nach und von Wörth erheblich länger dauern würde – allein der Rückweg nach der sechsten Stunde nach Berg würde fast zwei Stunden lang dauern. Dabei sei noch nicht berücksichtigt, dass der Unterricht am EGW aktuell um 13.10 Uhr ende, die S-Bahn aber bereits 4 Minuten vorher abfahren würde. Sollte der Kreis tatsächlich erwarten, dass die Unterrichtszeiten entsprechend abgeändert werden, sei eine umfangreiche schulübergreifende Neubeurteilung nötig. Der Schulleternbeirat weist auch auf die Schulordnung des Landkreises hin, in der ein maximaler Schulweg von 60 Minuten vorgesehen ist. Dies könnte künftig nicht mehr eingehalten werden. (hpm)